

Schlesisches Pastoralblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. C. Seftmann in Breslau.

Verlag von G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.

Preis 2 Mark für das Halbjahr. — Erscheint monatlich zweimal. — Inserate werden mit 20 Pf. für die einspaltige Petitzeile berechnet.

Nr. 4.

Breslau, den 15. Februar 1905.

XXVI. Jahrgang.

Inhalt: Zur Berechnung des Osterfestes. (Von Pfarrer Th. Wagner.) — Katholische Kolportage: Ihre Notwendigkeit und Aufgaben; Vorschläge zu ihrer Einrichtung. (Von F. Kase.) (Schluß.) — Union und Konversion. — Nachricht. — Vermischtes. — Literarisches. — Personal-Nachrichten. — Milde Gaben.

Zur Berechnung des Osterfestes.

(Von Pfarrer Th. Wagner.)

Das Osterfest wird in der römischen wie in der griechischen Kirche am Sonntage nach dem ersten Frühlingsvollmonde gefeiert. Dasselbe trifft jedoch selten in beiden Kirchen auf denselben Tag. Der Grund liegt darin, daß infolge der von Papst Gregor XIII. vollzogenen Kalenderverbesserung im Abendlande seit dem 4. Oktober 1582 sämtliche Daten im Kalender derart geändert wurden, daß man in genanntem Jahre 10 Tage ausließ und nach dem 4. Oktober den 15. Oktober schrieb, während im Morgenlande, d. i. in der griechischen Kirche, der alte Kalender in Geltung blieb. Der Unterschied ist bis heutigen Tag bereits auf 13 Tage angewachsen, so daß die Russen an unserm 21. März den 8. März schreiben. Hieraus ergibt sich, daß, wenn an diesem Tage Vollmond ist, dieser in der römischen Kirche als erster Frühlingsvollmond betrachtet wird; in der griechischen Kirche ist, weil dieser Tag der 8. März ist, der nächstfolgende Vollmond der Frühlingsvollmond, ein Umstand, welcher häufig eine Verschiedenheit in der Feier des Osterfestes bewirkt.

Eine Abhandlung über den Ostervollmond ist von mir Anfang der siebziger Jahre als Konventarbeit eingereicht worden. Vorliegende Arbeit erläutert die Auffindung des Osterfestes nach einer von mir aufgestellten Methode, wobei man sich der zwei hier vorgeführten Tafeln zu bedienen hat, in welchen alle, die Berechnung des Osterfestes konstituierenden Elemente, wie Sonnenzyklus, Sonntagsbuchstaben, goldene Zahlen, Epakten und Ostervollmonde durch richtige Einstellung geeignete Verwendung gefunden haben. Erläuterungen über jene Elemente selbst zu geben, würde zu weit führen; solche können hier, weil für unseren Zweck nicht notwendig,

übergangen werden. Ausführlicheres hierüber findet sich in dem Buche: „Der Gregorianische Kalender“ von Professor Dr. Attenperger, Würzburg 1869. Astronom Gauß hat ein Verfahren veröffentlicht, nach welchem das Datum des Osterfestes für die Jahre des 19. Jahrhunderts von jedem gefunden werden kann.

Die hier beigegebenen Tafeln sind brauchbar für viele Jahrhunderte, nicht bloß des Gregorianischen, sondern auch des Julianischen Kalenders.

Der Gebrauch ist folgender:

A. Zur Auffindung des Osterfestes nach Gregorianischem Kalender.

Tafel I.

Gregorianischer Sonntagsbuchst.							Jahre des Sonnenzyklus.			
1.	f	b	c	d	e	f	1	7	18	24
2.	e	a	b	c	d	e	2	8	13	19
3.	d	g	a	b	c	d	3	14	20	25
4.	c	f	g	a	b	c	4	9	15	26
5.	a	d	e	f	g	a	5	11	22	28
6.	g	c	d	e	f	g	6	12	17	23
7.	b	e	f	g	a	b	10	16	21	27
Julianischer Sonntagsbuchstabe										
	1	2	3	4	5	6				
	Von 1583—1699 inkl.									
	Von 1700—1799 inkl.									
	Von 1800—1899 inkl.									
	Von 1900—2099 inkl.									
	Von 2100—2199 inkl.									

Man dividire die gegebene um 9 vergrößerte Jahreszahl durch 28; der Rest wird Sonnenzyklus genannt.

$$\begin{array}{r} \text{J. B.: } 1868 + 9 \\ 28. \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 1877 : 28 = 67. \text{ Sonnenzyklus ist } 1. \\ 168 \\ 197 \\ 196 \\ 1 \end{array}$$

Tafel I enthält sieben Querreihen, welche für die Jahre des Sonnenzyklus, und sechs Längenspalten, die für gewisse Zeiträume Geltung haben; jener Buchstabe innerhalb der Tafel, in welchem je eine Querreihe und Längenspalte zusammentreffen, das ist der Sonntagsbuchstabe eines jeden Jahres. Das Jahr 1868 hatte, wie wir gesehen, den Sonnenzyklus 1. Für diesen Fall kommt nur die erste Querreihe in Betracht; und weil das Jahr dem Zeitraum von 1800—1899 angehört, findet man in der ersten Querreihe und vierten Längenspalte als Gregorianischen Sonntagsbuchstaben d. Wäre für ein Jahr des 16. Jahrhunderts der Sonntagsbuchstabe zu suchen, z. B. für 1592, dessen Sonnenzyklus 5 ist, so ergibt sich aus der fünften Querreihe und zweiten Längenspalte ebenfalls d. Für die Schaltjahre, welche stets zwei Sonntagsbuchstaben haben, kommt nur der zweite zur Anwendung, daher nur dieser in der Tafel verzeichnet.

Wir wenden uns nun zur Tafel II.

Die ersten vier Längenspalten enthalten die sogenannten goldenen Zahlen für Jahre verschiedener Zeiträume. Die goldene Zahl eines Jahres aber findet man, wenn man die gegebene um Eins vergrößerte Jahreszahl durch 19 dividirt. Der Rest heißt goldene Zahl.

$$\begin{array}{r} \text{J. B.: } 1868 + 1 \\ 19 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 1869 : 19 = 98 \\ 171 \\ 159 \\ 152 \end{array}$$

7 = goldene Zahl.

Die goldenen Zahlen der Tafel sind, wenn man die Verbindung derselben mit den Querreihen beachtet, derart geordnet, daß sie auf den in derselben Querreihe befindlichen Frühlings- oder Ostervollmond hinweisen.

Die sechste goldene Zahl 7 für das Jahr 1868 ist in der dritten Längenspalte für den Zeitraum von

Tafel II.

	Goldene Zahlen.				Ostervollmond bezw. Ostertag.	Sonntags- buchstabe.
1.	16	3	14		21. März	c
2.	5		3	14	22. "	d
3.		11		3	23. "	e
4.	13		11		24. "	f
5.	2	19		11	25. "	g
6.		8	19		26. "	a
7.	10		8	19	27. "	b
8.		16		8	28. "	c
9.	18	5	16		29. "	d
10.	7		5	16	30. "	e
11.		13		5	31. "	f
12.	15	2	13		1. April	g
13.	4		2	13	2. "	a
14.		10		2	3. "	b
15.	12		10		4. "	c
16.	1	18		10	5. "	d
17.		7	18		6. "	e
18.	9		7	18	7. "	f
19.		15		7	8. "	g
20.	17	4	15		9. "	a
21.	6		4	15	10. "	b
22.		12		4	11. "	c
23.	14	1	12		12. "	d
24.	3		1	12	13. "	e
25.		9		1	14. "	f
26.	11		9		15. "	g
27.		17		9	16. "	a
28.	19	6	17	17	17. "	b
29.	8	14	6	6	18. "	c
					19. "	d
					20. "	e
					21. "	f
					22. "	g
					23. "	a
					24. "	b
					25. "	c

Julianischer
Kalender.

Von
1583—1699
inkl.

Von
1700—1899
inkl.

Von
1900—2199
inkl.

Für Gregorian. Kalender.

1700—1899 enthalten. Sie weist in der achtzehnten Querreihe auf den 7. April als Ostervollmond hin¹⁾.

¹⁾ Unter dem Ostervollmond ist hier nicht der wirkliche, von den Astronomen nach Stunden und Minuten, sondern der nach goldenen Zahlen und Spalten berechnete Vollmond zu verstehen, welcher letzterer

Für das Jahr 1592 ist die goldene Zahl 16; sie befindet sich in der zweiten Längenspalte für den Zeitraum von 1583—1699 und deutet in der achten Querspalte auf den 28. März als Ostervollmond hin.

Noch erübrigt uns nimmehr, das Datum für den Ostersonntag aufzufinden.

Ostern wird am ersten Sonntage nach dem ersten Frühlingsvollmond, oder, wenn dieser auf einen Sonntag selbst trifft, acht Tage darauf gefeiert. Die Frage ist: Welches Datum nach dem Ostervollmond ist ein Sonntag? Antwort: Dasjenige, welches den Sonntagsbuchstaben des Jahres bei sich hat.

Die letzte Längenspalte enthält die sieben möglichen Sonntagsbuchstaben. Für unseren Zweck kommt stets nur der nach dem gefundenen Ostervollmond demselben abwärts zunächststehende Sonntagsbuchstabe des Jahres in Betracht.

Wir hatten für das Jahr 1868 als Ostervollmond den 7. April, als Sonntagsbuchstaben aber d gefunden, d. h. jenes Datum nach dem 7. April, welches in der Tafel abwärts d bei sich hat, muß auf einen Sonntag treffen, muß mithin das Datum des Ostersonntags sein, hier der 12. April.

Das Jahr 1592 hat als Ostervollmond den 28. März, als Sonntagsbuchstaben d. Das nächste Datum abwärts vom Ostervollmond, welches den Buchstaben d bei sich führt, ist der Ostersonntag, hier der 29. März.

Steht der Sonntagsbuchstabe beim Datum des Vollmonds, so wird das Osterfest acht Tage später gefeiert. Wäre z. B. am 21. März Vollmond, und dieser Tag ein Sonntag, was dann der Fall wäre, wenn der Sonntagsbuchstabe e ist, so würde das Osterfest erst den 28. März begangen werden.

(Schluß folgt.)

für Bestimmung der Ostern aus mehrfachen Gründen den Vorzug vor erstem verdient; übrigens siehe nach beiden Rechnungen das Osterfest fast immer auf das gleiche Datum, ein Unterschied von acht Tagen würde sich nur etwa dreimal während zwei Jahrhunderten herausstellen.

Die Spalten und Osternummonde, zu welchen die goldenen Zahlen eigentlich gehören, sind hier, weil für unseren Zweck überflüssig, ganz ausgelassen, und genannte Zahlen, der Kürze halber, sogleich zum Ostervollmond gestellt worden. Die vorkommende Unregelmäßigkeit bei der goldenen Zahl 17, wenn sie mit der Spalte 25 zusammenfällt, hat in der Tafel die notwendige Berücksichtigung gefunden.

Katholische Kolportage: Ihre Notwendigkeit und Aufgaben: Vorschläge zu ihrer Einrichtung.

(Von F. Rast.)

(Schluß.)

Doch an religiöser Schulung fehlt es so vielfach, nicht zum wenigsten bei den Katholiken, die aus rein katholischen Gegenden stammen. Die Diasporafürsorge weiß speziell davon ein Klagelied zu singen. Das leiseste Lüstchen eines spöttischen Angriffes genügt, und diese Katholiken aus rein und „gut“ katholischer Gegend fallen um. An religiöser Schulung fehlt es all überall. Da kann nun die kleine Hansbibliothek, welche die katholischen Familien, durch die rege Kolportage veranlaßt, nach und nach sich anlegen, gute Dienste leisten. Wenn glaubensfeindliche Angriffe in Fabrik, Grube, Werkstatt beängstigende Zweifel ins Herz gestreut, die Glaubensfreudigkeit ihm verdüstert haben, so wird der katholische Mann nach einem Buche greifen, das seine Unklarheiten beseitigt, seinem halben Denken zu Hilfe kommt, den nagenden Zweifel ihm aus dem Herzen nimmt. Gerade die immer verfügbare Hansbibliothek ist von Wert; erst zum Geistlichen zu gehen und dort um Belehrung zu bitten, ist dem einzelnen viel zu unbequem. Hört er einen Angriff und weiß nichts rechtes darauf zu erwidern, so wird er bei sich sagen: „Salt, ich habe ja vor längerer Zeit etwas darüber gelesen in dem und dem Schriftchen, das ich dem Kolporteur abgekauft habe, ich muß doch wieder einmal über diesen Punkt nachlesen.“ Und wenn sich ein solcher aus dem Buche wieder unterrichtet hat, wird er bei nächster Gelegenheit vielleicht beherzten Mutes einen offensiven Vorstoß gegen seine Arbeitskollegen wagen. Jedenfalls kommt er nicht in die dringende Stimmung ausichtsloser und hilfloser Defensive, die dann allmählich in Gleichgültigkeit übergeht. Also wiederum ist katholische Kolportage notwendig.

Das Vorstehende hat uns folgende Ergebnisse geliefert:

1. Die Verbreitung guter Bücher unter der großen Masse des Volkes ist nur durch Kolportage möglich.
2. Die durch die gewissenlose Kolportage verbreiteten Schundschriften richten unter Jung und Alt des katholischen Volkes unberechenbaren Schaden an; — diese Verheerungen wirksam einzudämmen, dazu ist die katholische Kolportage unentbehrlich.
3. Wissen ist Macht! Die katholische Kolportage vermehrt den geistigen Besitzstand des Volkes, vertieft die erworbenen Kenntnisse und macht empfänglich für die edle Erholung im Kreise der Familie. (Hansbibliothek.)

Aus alledem ergab sich für uns die Notwendigkeit katholischer Kolportage.

Nach erkannter Notwendigkeit tritt uns sofort die Pflicht gebieterisch entgegen, das Notwendige ins Werk zu setzen sobald als möglich. Klagenlieder helfen da wenig, „tätige Liebe heilt alle Wunden, bloße Worte mehrten nur den Schmerz“ (Kolping). Also ans Werk. — Wie ist eine katholische Kolportage einzurichten? Die Sache hat ihre Schwierigkeiten, doch sie sind nicht unüberwindlich. In Nürnberg, wo die erste katholische Kolportage ins Leben gerufen wurde, hat man dazu einen Verein gegründet. „Unitas“, dessen Mitglieder hauptsächlich aus den Vorständen der katholischen Vereine Nürnbergs sich rekrutieren. Er hat die Anerkennung als juristische Persönlichkeit und betreibt ganz geschäftsmäßig die katholische Kolportage. Der erste Vorsitzende ist ein Kaufmann, der zweite ein Geistlicher, der die Bücherauswahl und den Buchervertrieb besorgt, als Lager diente seine Wohnung. Da das Unternehmen erfreulichen Erfolg hatte und mehr Verwaltungsarbeit erforderte, mußte man eine Änderung schaffen. Es wurde von mehreren Geistlichen und eifrigen Laien eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, von ihr eine Sortimentsbuchhandlung eröffnet, der ein gelernter Buchhändler vorsteht. In Verbindung mit dieser Buchhandlung wird die Kolportage betrieben. Damit der katholische Charakter des Unternehmens gewahrt bleibe, ist einem Geistlichen maßgebender Einfluß auf die Gesellschaft gegeben. Die Nürnberger sind zu einer lebensfähigen Kolportage auf einem Umwege gelangt. Lebensfähig und am leichtesten einzurichten ist die Kolportage in Verbindung mit einer Sortimentsbuchhandlung. Ehe man daran geht, selbst eine solche zu gründen, liegt es doch nahe, sich umzusehen, ob in dem Ort oder Bezirk, für den man die Kolportage einrichten will, ein katholischer Buchhändler sich findet, der die Sache in die Hand nimmt. In unserem Bezirk hat sich schon einer gefunden. Er hält die zu kolportierenden Bücher und Schriften vorrätig und die Kolporteurs — für jede größere Ortschaft einer — holen sie sich je nach Bedarf. Damit die Kolportage gedeiht, muß ihr das Erdreich gut bereitet werden, besonders in den katholischen Vereinen; eine geeignete Propaganda muß einsetzen, durch Vorträge und immer wiederholte Hinweise müssen die Mitglieder dafür interessiert werden. Der Kolporteur hat möglichst bei allen Vereinsigungen zu erscheinen und am Eingange zum Saal seine Bücher zum Verkauf auszuliegen. Dann geht er auch von Haus zu Haus, verkauft Bücher, sammelt Abonnenten für Zeit-

schriften. Letzteres ist wichtig; denn für die Kolportage gibt es auch eine sogenannte saure Gurkenzeit, die Sommermonate, wo nicht so viel gelesen wird; während dieser Zeit bilden fast das einzige Verdienst des Kolporteurs die Zeitschriften, je mehr feste Abonnenten von Zeitschriften, desto besser für den Kolporteur. Von der Kolportage will er einen Verdienst haben, und dem Buchhändler ist in Erwägung zu geben, daß er den Kolporteur nicht zu knapp halte, damit sein Eifer nicht erlahme. Der Kolporteur muß eine geeignete Person sein, in gewissem Sinn eine Agitationskraft, redegewandt, geduldig, trennend und von Begeisterung für die gute Sache erfüllt. Ohne Genehmigung des zuständigen Ortsgeistlichen darf kein Kolporteur für einen Ort angestellt werden etwa auf alleiniges Ermessen des Buchhändlers hin. Der Ortsgeistliche hat das Recht, jederzeit den Büchervorrat des Kolporteurs zu revidieren und gibt ihm auch eine schriftliche Empfehlung in die Hand. Mit dem Buchhändler muß ein Vertrag geschlossen werden — er darf nur die Bücher kolportieren lassen, die ihm von der Kolportage-Kommission, bestehend aus drei Geistlichen des Bezirks, beigegeben werden. Von Zeit zu Zeit kommt diese Kommission mit dem Buchhändler zusammen, nennt ihm neu einzustellende Bücher, läßt sich Bericht erstatten, was am meisten gekauft wird, welcher Kolporteur weniger Eifer zeigt usw. Das ist in kurzen Zügen die Kolportage, wie sie sich in unserem Bezirke leicht und ohne Verzug durchführen läßt.

Noch eine Schwierigkeit! Wir treten, wenn wir die Kolportage einführen, als Konkurrenten der Steyler-Mission auf. Wie ist eine Schädigung der Missionen, denen der Ertrag des Steyler Buchervertriebs zugute kommt, möglichst zu vermeiden? Zwei Anerbieten können man, so schlägt E. Walterbach vor, den Steylern machen.

1. Übernimmt die regelmäßige Kolportage;
2. Übergibt die in Euren Verlage erscheinenden Schriften (Kalender) den Kolportagebuchhandlungen als Euren Generalagenturen. Die Prozente, die den Buchhandlungen als Verdienst gewährt werden müßten, würden wieder eingebracht durch die größere Menge des Abgesetzten. Den ersten Vorschlag zu machen, ist im Interesse einer erfolgreichen Kolportage nicht zu empfehlen. Denn der Steyler Bruder als Kolporteur in klirraler Gewandung wird nur zu leicht eine Abweisung erfahren bei solchen, die großend abseits stehen, bei sozialistisch angefräntelten, ein Laienkolporteur erregt nicht von vornherein Mißtrauen. Gehen die

Stehler auf den zweiten Vorschlag nicht ein, so schädigen sie, nicht wir, die armen Missionen.

Jetzt wäre noch die Frage zu beantworten: Was folportieren wir?

Im 29. Heft der Sozialen Tagesfragen ist das Verzeichnis der in München-Gladbach folportierten Schriften veröffentlicht. Dieses Verzeichnis bedarf noch einiger Ergänzungen und kann dann von uns, wenn wir eine Folportage einrichten, Verwendung finden.

Union und Konversion.

(Pastor bonus.)

Union ist nicht dasselbe wie unitas. Andererseits ist auch union nicht dasselbe wie pactio. Das damit ausgedrückte Verhältnis enthält weniger als unitas und mehr als pactio. Wenn der Apostel von der „Einheit des Geistes“ und der „Einheit des Glaubens“ spricht (unitas spiritus unitas fidei, Eph. 4. 3, 13), wozu die Menschen durch das Evangelium berufen werden, so liegt hierin nicht weniger als die Einheit in Gott vermittelt des einen seligmachenden Glaubens, welchen zu verbreiten in größtmöglichem Grade sowohl nach innen als nach außen, durch Mission und Propaganda, Aufgabe der Kirche ist. Einheit ist der höchste Ausdruck für kirchliche Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewußtsein. Und da die Kirche immer für das Höchste arbeiten muß, muß sie immer für Einheit arbeiten.

Es entsteht somit eine Frage, ob die Kirche die Einheit, welche vollständig ihrem organischen Wesen entspricht, soweit es in der Zeit möglich ist, durch das erreicht, was die Sprache Union nennt? Es gibt eine Arbeit für kirchliche Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewußtsein mechanischer und so wenig organischer Natur, daß sie nur in sehr geringem Grade dem entspricht, was man unter Union versteht. Man arbeitet für größtmögliche Toleranz in Glaubenssachen. Worauf es ankommt, ist, daß die Christen in möglichst großem Umfange in gegenseitiger Liebe einander ertragen, auch bei den weitgehendsten Gegensätzen, ja Widersprüchen, sowohl im Glauben als in der Hoffnung. Dieses kann allerdings Äußerung einer sehr edlen Denkhilfe und reinster Motive sein. Aber es kann auch der Ausdruck eines latitudinarischen Indifferentismus sein, der in seinem innersten Grunde nicht religiös ist und seine Devise hat in dem bekannten Sage, „daß jeder in seinem Glauben selig werden kann“. Aber man kann doch nicht gut das Unvereinbare vereinen. Der bescheidenste Anspruch auf Einheit der Toleranz ist jener, der in der berühmtesten „Einigkeit, um uneinig zu sein“, enthalten ist. Ein amerikanisches Schwurgericht, das sich nicht auflösen darf,

ohne eine Art Einheit erreicht zu haben, kann sich vielleicht einigermaßen mit einer solchen Einheit behelfen. Aber die Kirche kann es nicht. Dies ist ja ein Zerrbild jeder wirklichen Einheit. Überhaupt: Widersprüche finden keinen Platz innerhalb des Rahmens der Einheit. Sie können wohl zusammengefaßt werden, äußerlich, mechanisch (coalitio, höchstens pactio), aber geeinigt werden können sie nicht.

Zu jedem Falle kann eine kirchliche Union nicht auf dem schwankenden Grunde der mehr oder weniger latitudinarisch indifferenten Toleranz aufgebaut werden. Jede wahre Union erfordert notwendigerweise Einheit in etwas, was klar, bestimmt, von beiden Seiten angenommen ist. Aber sie erträgt auch, ja setzt eigentlich voraus einen Gegensatz innerhalb der Einheit, einen Unterschied in Glauben und Praxis, die der freien Wahl überlassen ist. Aber Gegensatz ist nicht immer Widerspruch. Die Union duldet keine Widersprüche innerhalb ihres Gebietes. Durch Widerspruch wird die Union gesprengt. Von „*opposita iuxta se posita*“ heißt es allerdings: „*magis illucescunt*“. Das trifft zu in bezug auf die Gegensätze, welche sich innerhalb derselben homogenen Sphäre befinden und dann dazu dienen können, das Leben in Kraft und Mannigfaltigkeit zu verwirklichen. Diese Wahrheit wird oft mißbraucht in der Beseufung, Streit in der Kirche sei ein Kennzeichen von Leben und Kraft. Freilich gibt es einen Streit zwischen Brüdern innerhalb derselben Gemeinschaft, welcher in brüderlichem Geiste geführt wird, und nicht nur ohne Schaden, sondern zu großem Nutzen der Kirche geführt werden kann. Beispielsweise wollen wir die Verhandlungen zwischen Thomisten und Molinisten nennen, die sich jahrhundertlang um die Gnade und den freien Willen gedreht haben. Diese Verhandlungen haben eine sehr reiche Literatur hervorgerufen; und man kann nicht leugnen, daß diese Literatur befruchtend auf die kirchliche Gnadenlehre eingewirkt hat. Aber einen Streit, der nur Ausdruck von Zwiespalt sein oder zu Zwiespalt, Trennung führen kann, darf man weder als den Ausdruck von Leben und Kraft anerkennen, noch willkommen heißen als Verheißung von Befruchtung. Tatsache ist, daß ganz heterogene Gegensätze, die einander nur bekämpfen und sich nur zu einander verhalten wie ja zu nein, also wirkliche Widersprüche, tödlich für jede wahre Union sind. Will man sich hier auf das bekannte Wort „*felix culpa*“ oder auf das „Ein Gegenkaiser kommt mir zum Gewinn“, berufen, um die Zulässigkeit von Widerspruch und Zwiespalt in der Kirche zu verteidigen, so vergißt man, daß Schuld Schuld bleibt, mißlich ein unerlaubtes Mittel ist, auch dann, wenn sie vielleicht eine gute Wirkung hervorbringt. Dieses kann geschehen und ist zum besten der Kirche geschehen, so oft

z. B. ein „Gegenkaiser“ — ob er nun Heinrich IV. oder Bismarck hieß — genötigt wurde, nach Kanossa zu gehen. Aber es geschah unter der übermächtigsten Leitung Gottes, der „zum Guten wenden kann“, was die Menschen „Böses denken“. Daraus folgt aber keineswegs, der Mensch habe Erlaubnis, irgend etwas Böses zu denken oder zu tun.

Wir bemerkten, daß jede wahre und wirkliche Union etwas voraussetzt, worüber Einigkeit herrscht. Es dürfte einleuchtend sein, daß dieses etwas etwas Wesentliches ist, daß es als ein vitales Prinzip hinreichend ist, um den Organismus zusammenzuhalten, trotz aller Verschiedenartigkeit und Gegensätze, die er enthalten mag. Es fragt sich nun, ob es möglich sei, mit Sicherheit ein solches vitales Prinzip zu bestimmen und darauf eine Union zu gründen.

Hier müssen wir vorläufig antworten, daß es sich als sehr schwierig erwiesen hat, ein solches Prinzip zu finden. Es soll in der Einigkeit um das Wesentliche bestehen. Aber was ist dieses Wesentliche, worüber Einigkeit herrschen muß? Andererseits: Was ist das Unwesentliche, worüber verschiedene Meinungen sein dürfen? Dieses klar zu bestimmen, darin liegt die Schwierigkeit. „Einigkeit im Wesentlichen, Freiheit im Unwesentlichen, Liebe in allem“ — dieses schöne Programm sinkt herab zu einer schönen Redensart, wenn nicht mit Sicherheit entschieden werden kann, wer dieses Wesentliche und Unwesentliche zu bezeichnen und zu bestimmen hat, worin es besteht. Kaum hat man jene schöne Redensart gehört, so melden sich diese Fragen, und dann ist es bald vorbei mit aller Einigkeit und aller Aussicht auf Union.

Es ist gesagt worden: „Zur wahren Einheit der Kirche ist es genug, wenn man in der Lehre des Evangeliums und in der Verwaltung der Sakramente übereinstimmt.“¹⁾ Der Sinn dieses Artikels ist gemäß dem deutschen Texte, daß man „das Evangelium nach seinem reinen Sinne verkündigt und die Sakramente nach dem göttlichen Wort spendet“. Das sollte das Wesentliche sein. „Dagegen ist es nicht notwendig, daß überall dieselben menschlichen Überlieferungen oder von Menschen eingefüßte Kirchengebräuche oder Zeremonien seien.“²⁾ Das wäre also das Unwesentliche. Aber wer bestimmt, ob das Evangelium „nach dessen reinem Sinne verkündigt wird“? Oder ob die Sakramente „nach dem göttlichen Worte gespendet werden“? Darüber aber ist man uneinig.

(Fortsetzung folgt.)

Nachricht.

(Jerusalem-Pilgerfahrt.) Die Pilgermesse wird am 4. März, 7 Uhr früh, in der St. Elisabethkirche, IV. Bezirk, Karolinenplatz, gefeiert. Die Abreise erfolgt nach 8 Uhr voraussichtlich mittels Sondereilzuges mit durchrollenden Wagen (drei Klassen) Wien-Konstantinopel nebst Restauration eventuell auch Schlafwaggons zur Bequemlichkeit der Teilnehmer. Infolge dieser günstigen Abänderung werden Anmeldungen für die erste Verpflegungsgruppe, so lange Plätze frei sind, beim Jerusalempilger-Komitee: Wien, V/1, Mayeinsdorferstraße 19, entgegengenommen.

Vermischtes.

— Eine soziale Frauenschule, die erste ihrer Art, soll in einem der Zimmerischen Reformmädchensepionate, dem (internationalen) Töchterheim Heimathaus in Berlin-Zehlendorf, zu Ostern eingerichtet werden. Es ist das wohl überhaupt der erste Versuch einer zusammenhängenden systematischen Einführung in das Gesamtgebiet der „Volkspflege“, einer erst im Werden begriffenen Wissenschaft, die Volkserziehung und Wohlfahrtspflege zusammenfaßt. Selbstverständlich wird in dieser Erziehungs- und Bildungsanstalt für junge Mädchen die Volkspflege speziell unter dem Gesichtspunkte der sozialen Frauentätigkeit behandelt. Der Unterricht erstreckt sich auf allgemeine Volkserziehungslehre, die Organisation der Volkspflege, Volksgesundheitspflege, wirtschaftliche und staatsbürgerliche Volkserziehung, Volksbildung, Volkshilfspflege, sittliche und religiöse Volkserziehung. An Übungen tritt ergänzend hinzu der Besuch von Anstalten der kommunalen, industriellen, konfessionellen und humanitären Wohlfahrtspflege, ein Fröbelkursus, Beteiligung an der Arbeit in Bewahranstalt und Kindergarten, an hauswirtschaftlichem Jugendunterricht, an Musenumsbesuchen, volkstümlichen Bilderanstellungen, Volkskonzerten, Theatern und Vorträgen, an Volksunterhaltungsabenden und am Kindergottesdienst. Nähere Auskunft erteilt der Begründer der Töchterheime, Professor Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf.

Literarisches.

Mohammed. Die weltgeschichtliche Bedeutung Arabiens. Von Dr. Hubert Grimme, ord. Professor an der Universität Freiburg (Schweiz). Mit einer Karte und 60 Abbildungen. Preis in Leinwand 4 Mk. Weltgeschichte in Charakterbildern, herausgegeben von den ord. Universitäts-Professoren Dr. Franz Rumpers, Breslau, Dr. D. Sebastian Merle, Würzburg, und Dr. Martin Spahn, Straßburg i. E. Kirchheim'sche Verlagsbuchhandlung in München. — Dem in der ganzen wissenschaftlichen Presse Europas mit großem Beifall aufgenommenen Bande Professor Hardy's über die indische Kultur (Mofa) läßt die „Weltgeschichte in Charakterbildern“ jetzt eine Darstellung der arabischen Entwicklung bis zur Hervorbringung des Mohammedanismus folgen. Dieselbe verpricht die gleiche ausgezeichnete Aufnahme wie Mofa zu finden. Ihr Verfasser, Professor Hubert Grimme zu Freiburg i. Schw., hat sich als Kenner Arabiens und des Islams längst einen Namen erworben und sich in dem kürzlichen Babel-Bibel-Streit auch völlig vertraut mit der Geschichte der gesamten vorderasiatischen Völker gezeigt. Sein „Mohammed“ ist nun eine Zusammenfassung seiner Studien, von der man nicht weiß, ob man mehr den vorstrefflichen Inhalt oder die

¹⁾ Vgl. Aug. Art. VII.

²⁾ Ebenda.

schlicht schöne Darstellung anerkennen soll. Jeder Freund entwickelnder Geschichtschreibung wird hohen Genuß an der Lektüre haben. Vor allem empfindet sie sich aber dem Theologen, da wohl über keine Religion so viel Schulfürkliner umgeben wie über die Mohammeds, und da das alte Arabien von der größten Bedeutung für das Semitentum und seine Kultur ist. Grimme erörtert zuerst die Frage, ob Arabien die Urheimat der Semiten sein kann, dann seine Völkerverwanderungen nach Babylonien und Syrien-Palästina, dann seine inneren Staatsbildungen (Maan und Saba) und deren Aufgehen in der byzantinisch-abessinischen und der persischen Einflußsphäre. Er charakterisiert ungemein klar die niedrige religiöse Eigenart, die sozialen Formen, und die Kunst des alten Arabiens, zeigt, wie nach Christus judaisierende Elemente im sildarabischen Religionsleben Zutritt fanden, gegen 600 u. Chr. Propheten aufstanden und unter ihnen an besonders wichtiger Stelle, in Mekka Mohammed. Von Mohammed wird dargestellt, wie er alles andere wie ein religiöses Genie, nicht einmal für Inspiration durch Zidentum und Christentum zugänglich war, sondern rein das geringe religiöse Gut, das er in der Heimat vorfand, verarbeitete, erst noch sozial und ethisch, dann rein egoistisch im Dienste der Politik. Dies gelang ihm freilich so vorzüglich, daß er den arabischen Stämmen den Antrieb zu den größten und erfolgreichsten Erobererfahrten gab, die sich im vollen Lichte der Geschichte je abgespielt haben. — Der Widerspruch steht wieder auf der Höhe. Wenn schon von mehreren Vätern in der Presse anerkannt worden ist, daß ihre Illustrierung für ihr Darstellungsgebiet außer Wettbewerb steht, so gilt das sicher auch für den vorliegenden Band.

Goldführer. Eine Sammlung kleiner Ratsschlüsse zur Vervollständigung und Begleitung des Lebens. Von Gräfin Hofmeisterin. 5. Aufl. Paderborn 1904. Verlag der Bonif.-Druckerei. Preis 1,40 Mt. — Das Führer ist außerordentlich beherzigens- und empfehlenswert, als Geschenk sehr geeignet.

Personal-Nachrichten.

Anstellungen und Beförderungen.

Ernannt wurden: Pfarrer Augustin Töpfer in Deutsch-Maschwitz als Erzprieester des Archipr. Ober-Glogau. — Pfarrer und Geistlicher Rat Wilhelm Bogedain in Puschau, emer. Erzprieester, zum Kommissarius des Distriktes Jauer. — Versetzt wurden: Kaplan Alois Kurpas in Nachowitz als solcher in Michowitz, Archipr. Tarnowitz. — Kaplan Wilhelm Buchta in Michowitz als solcher in Nachowitz, Archipr. Gleiwitz. — Pfarrer und Erzprieester Franz Freundt in Deutsch-Leippe gleichzeitig als Administrator in Giersdorf. — Kaplan Johannes Scholze in Wittichenau als Pfarradministrator in Pichtenberg, Archipr. Grottkau. — Pfarrer Emil Baumert in Langenbrück als solcher in Köppernitz, Archipr. Ottmachau. — Kaplan Ludwig Wojciech in Deutsch-Wilmersdorf als I. Kaplan in Wittichenau, Archipr. Lauban. — Pfarrer Josef Cytronowski in Schmütsch gleichzeitig als Pfarradministrator in Steinau D.-S. — Kaplan Franz Schütte in Namburg a. On. als solcher bei St. Nikolai in Breslau. — Kaplan Georg Winkler in Schwiebus als I. Kaplan in Namburg a. On. — Subregens Robert Stoffel in Breslau als Pfarradministrator in Pitschen, Archipr. Bobland. — Pfarrer Karl Schindler in Alben gleichzeitig als Pfarradministrator in Ratiboritz, Archipr. Plesnitz. — Kaplan Josef Dominik in Ottaschitz als Pfarradministrator daselbst.

Gestorben:

Confederatio Latina.

Am 26. Januar starb der Apostolische Protonotar und infulierte Prälat, Schmeier Regierungsrat und Schularzt Herr Julius Jüttner in Plesnitz. R. l. p. — Als Sodale wurde aufgenommen Herr Pfarrer Konstantin Kwiatkowski in Wörsdorf.

Am 1. Februar starb der Pfarrer Herr Bruno Kerner in Zobten a. Oberr. R. l. p. — Als Sodale wurde aufgenommen Herr Erzprieester Thomas Gabriel in Breslau.

Wilde Gaden. Vom 24. Januar bis 13. Februar 1905.

Wert der hl. Kindheit. Breslau durch die Expedition der Schlei. Volkszeitung 8,10 Mt., Bamada durch H. Pf. August 40 Mt., Teschen durch Schwester Paulina 400 Kr., Friedersdorf D.-S. durch Jungfrau Franziska Raczmarschyl infl. zur Verkaufung von vier Heidentkindern 100 Mt., Hirschberg durch H. Kapl. Weiß 99 Mt., Muthbrunn durch das Pfarramt 35 Mt., Lindenau durch H. Pf. Gernie 50 Mt., Maschwitz durch H. Pf. Künze 28 Mt., Wallendorf durch H. Pf. Polcchia 90 Mt., Heidersdorf durch H. Pf. Thiel 10 Mt., Hildtau durch H. Pf. Werner 52 Mt., Gr.-Heinrich durch H. Pfarradministrator Bahr infl. zur Verkaufung eines Heidentkindes Joseph Paul zu taufen pro utrisque 271,01 Mt., Gielachsdorf durch H. Pf. Jaitner 21 Mt., Schwibitz durch H. Nat. Starplik 13 Mt., Schwiebus durch H. Kapl. Winkler 57 Mt., Dreien durch H. Pf. Haase pro utrisque 44,55 Mt., Reuland (Reiße) durch H. Kapl. Schumann pro utrisque 130,78 Mt., Mustau durch H. Erzpr. Viena pro utrisque 57 Mt., Breslau Ungenannt durch H. Pf. Vessel 200 Mt., Schönwalde durch H. Pf. Kramer pro utrisque 35 Mt., Polwitz durch H. Pf. Schubert 16 Mt., Bries durch H. Kapl. Woywode 50 Mt., Litzwitz durch H. Pf. Kenty 120,50 Mt., Mogwitz durch H. Pf. Klein 100 Mt., Krappitz durch H. Kapl. Pietryga 180 Mt., Neumarkt durch H. Kreisvikar Köhler 46,60 Mt., Waltersdorf durch H. Pf. Ränger zur Verkaufung von zwei Heidentkindern 42 Mt., Stolz durch H. Pf. Hartmann 62 Mt., Neustadt durch H. Kapl. Jels 175 Mt., Striegan durch H. Kapl. Hübner 90 Mt., Schönan D.-S. durch H. Pfarradm. Dreife 69,50 Mt., Deutsch-Wette durch H. Buchmann 10,80 Mt., Dittmannsdorf durch H. Pf. Heidenreich 40 Mt., Breslau durch die Bistumsbankasse 489,99 Mt., Camenz durch H. Erzpr. Krones pro utrisque 23 Mt., Mairitzdorf durch H. Pf. Gaffron 33,10 Mt., Nieder-Langfellersdorf durch H. Pf. Lary pro utrisque 142,46 Mt., Einweide durch H. Pf. Bahr 143 Mt., Bad Charlottenbrunn 20 Mt., Nieder-Harmanndorf durch H. Pf. Göbel 45 Mt., Märzdorf durch H. Pf. Imvericht pro utrisque 39 Mt., Zettin durch H. Erzpr. Hirschberger 220 Mt., Ratten durch H. Kaufmann Bohl pro utrisque 42,15 Mt., Schlaup durch H. Pf. Zimmermann pro utrisque 132 Mt., Willsternberg durch H. Kapl. Müller infl. zur Verkaufung von zwei Heidentkindern pro utrisque 388,50 Mt., Heidersdorf durch H. Pf. Köster infl. zur Verkaufung eines Heidentkindes 119,85 Mt., Nicolai D.-S. durch H. Pf. Kubitz 200 Mt., Plawonitz durch H. Schloßkaplan Lewel 40,70 Mt., Schwedt durch H. Pf. Schur 90 Mt., Breslau von H. Prälat Dr. Speil 12 Mt., Strehlig durch H. Professor Pfeicht 46 Mt., Zembowitz durch H. Pf. Leja 70 Mt., Rath-Heinersdorf durch H. Pf. Peter pro utrisque 75 Mt., Zülziburg durch H. Kuratus Heimann 100 Mt., Einsdorf durch H. Pfarradm. Demski pro utrisque 8,50 Mt., Brisselwitz durch H. Pf. Jäger 27 Mt., Marienau durch H. Pf. Seibel pro utrisque 100 Mt., Tempelhof durch H. Erzpr. Bernicke infl. zur Verkaufung eines Heidentkindes Karl zu taufen pro utrisque 72,05 Mt., Kloster Reubus durch H. Kuratus Wels infl. zur Verkaufung eines Heidentkindes Maria zu taufen 95,50 Mt., Schönwald durch H. Pf. Zielonowski 96 Mt., Zobten am Berge durch H. Pf. Dr. Dziadosz pro utrisque 180 Mt., Gleiwitz durch H. Kapl. Materne infl. zur Verkaufung von zwei Heidentkindern 1300 Mt., Altschöten durch H. Kantor Hoffmann 45 Mt., Gr.-Strehlig durch H. Oberst. Wölke zur Verkaufung eines Heidentkindes 21 Mt., Cöfel M.-L. durch H. Pf. Pfeuchte 7 Mt., Strehlig durch H. Professor Pfeicht zur Verkaufung eines Heidentkindes 21 Mt., Zobten am Berge durch H. Kapl. Thiel pro utrisque 46,40 Mt., Döberberg durch H. Kapl. Klysacz 22 Kr.

Gott begnüge!

A. Sambaale.

Katholisches Vereinshaus „Treviris“ Weingrosshandlung Trier a. Mosel.

Lieferanten vieler Offizier- und Zivil-Kasinos empfehlen in reichster Auswahl ihre Mosel- und Saarweine von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Kreszenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie für Naturreinheit. Preisliste portofrei zu Diensten. Reichsbank-Giro-Konto.

Fernsprechanschluß No. 141.

Telegraph-Adresse: „Treviris“, Trier.

Keine Reisenden, nur direkter Verkehr.

Afrikanische Weine

aus den Weinbergen der Wissensgesellschaft der Weißen Väter zu Algier, unter deren Aufsicht dieselben gefeilt, gepfeilt und verfaßt werden, liefern als alleinige Vertreter für Deutschland die vereinigten Weingutsbesitzer

E. & S. Müller in Hape 30, Stat. Altenhundem i. W.

Die Weine sind hervorragend beliebt als Stärkungsmittel für Kranke und vorzügliche Dessert- und Morgenweine.

Probekiste von 10 Flaschen in 7 verschiedenen Sorten zu M 18,50 inkl. Kiste u. Packung. Man bittet, ausführliche Preisliste zu verlangen.

J. B. Purger,

gegründet 1832

Gröden in Tirol

empfehlte sich zur Lieferung von

Kirchen-Einrichtungen und Statuen.

Mehrfach prämiert.

Vorzügl. Anerkennungsschreiben.

Preislisten gratis und franko.

Neue Fastenpredigten von Stingeder.

Im Verlage **Prehverein** Linz sind eben erschienen und zu beziehen durch **G. P. Adersholz** Buchhandlung in Breslau:

Gottes Antwort auf die brennendste aller Lebensfragen, dargestellt in 6 Fastenpredigten über das Geheimnis der Auferstehung im Lichte des Kreuzes von Domprediger Stingeder. Preis M. 1,30.

Ein Fachmann der Predigtkunst, Dr. A., schreibt: Man stelle die Predigten „Die brennendste aller Lebensfragen“ als **Musterpredigten** hin. Der vorliegende Zyklus übertrifft an homiletischem Werte den vorigen noch weit. Hier gemahnt Stingeder nicht an die besten Zeiten der Kanzelberedsamkeit, er führt sie wieder herauf. Das sind geistliche Reden, die an theologischem Gehalt, oratorischem Aufbau, Gedankenreichtum, Auswertung der heiligen Schrift, Gewalt der Darstellung, Feuer der Affekte . . . Den sogenannten Klassikern der Kanzelberedsamkeit nicht nachstehen.

In 3. Auflage sind erschienen:

Die brennendste aller Lebensfragen. 6 Fastenpredigten von Domprediger Stingeder. Preis 90 Pf.

Innerhalb 2 Jahre 3 starke Auflagen und überseht in mehrere fremde Sprachen, ein seltener Erfolg!

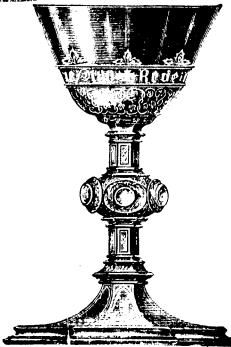
Früher erschienen:

Eines nur ist notwendig. 7 Fastenpredigten von einem Weltpriester. Approb. 89. 60 S. Preis 80 Pf.

In herrlicher, ergreifender Sprache werden in diesen Predigten die größten Heilswahrheiten betrachtet. Das Ziel des Menschen, die Sünde und deren Strafen, das Bußsakrament, die Tugendsschule des Kreuzes und der Himmelslohn sind die dafür gewählten Themata. Reiche Verwendung der heiligen Schrift und geschickte Einflechtung historischer Anekdoten machen die Vorträge packend und ansprechend. Besonders zur Vorbereitung auf die Osterzeit geeignet. Sehr empfehlenswert.

Kath. Kirchengeitung, Salzburg.

Telephon 8258.



J. Schlossarek

Gold- u. Silberwaren-Fabrik

mit elektr. Betrieb

BRESLAU

Schmiedebücke 29b.

Kirchengeräte

in kunstvoller, freier Handarbeit, sowie in einfacher aber stilgerechter Ausführung.

Kataloge gratis und franko.

Gegründet 1882.

berg durch H. Pf. Rüchel 31 Mk. , Schwammelnitz durch $\text{H. Geistl. Rat Fiedler}$ inkl. zur Verkaufung von zwei Heidentindern Anton und Theresia zu taufen 70 Mk. , Dambrau durch H. Erzpr. Potys 18 Mk. , Odersdorf durch H. Pf. Giesmann 41 Mk. , Pomßen durch H. Pf. Diederich 30,85 Mk. , Wittichenau durch H. Pf. Krause 212,50 Mk. , Riemertsheide durch $\text{H. Erzpr. Briesnis}$ 150 Mk. , Guben durch H. Pf. Bieleid pro utrisque 60,50 Mk. , Nieder-Hartmannsdorf durch H. Pf. Göbel 40 Mk. , Berlin durch H. Pf. Rühbach zur Verkaufung eines Heidentindes 21 Mk. , Zauchwitz durch H. Pf. Wilpert 115,32 Mk. , Breslau durch die Bismunshauptasse 561,90 Mk. , Breslau von Frä. Leichgreber 6 Mk. , Wirmitz durch H. Pf. Wagner pro utrisque 38,15 Mk. , Seitsch durch Pfarramt 36,15 Mk. , Harpersdorf durch H. Pf. Carl 6 Mk. , Langwasser durch H. Pf. Mittsche 60 Mk. , Waldburg durch H. Kapl. Weiß 190 Mk. , Konigsenthal durch H. Pf. Meimann 30 Mk. , Gantch durch H. Kapl. Weigel inkl. zur Verkaufung eines Heidentindes Josef zu taufen pro utrisque 135 Mk. , Bornow durch H. Pf. Böhm 24 Mk. , Patzschau durch H. Kapl. Jung pro utrisque 300 Mk. , Zärlschau durch H. Pf. Barysch 100 Mk. , Gr.-Voglsch durch H. Pf. Hofmann 45,15 Mk. , Trembatschau durch H. Pf. Pivonski 163,30 Mk. , Herrmannsdorf durch H. Pfarramt , Bartelt 13 Mk. , Reichenstein durch H. Pfarramt , Dumsch pro utrisque 50 Mk. , Seinfersdorf durch H. Pf. Hellmann pro utrisque 12 Mk. , Neuwalde durch H. Pf. Elsner pro utrisque 115 Mk. , Kallan durch H. Pf. Kopecky 170 Mk. , Buchelsdorf durch H. Pf. Klicim 70 Mk. , Königszeit durch H. Pf. Buchali pro utrisque 73 Mk. , Staßhammer durch

Pfarramt 55 Mk. , Demmin durch H. Pf. Herrmann 10 Mk. , Beuthen St. Maria durch H. Kapl. Stragbny 750 Mk. , Weißwasser durch $\text{H. P. Rektor Jettel}$ 52 Mk. , Kilshtenau durch H. Pf. Soffner pro utrisque 44 Mk. , Koppitz durch H. Pf. Kleiner 80 Mk. , Oppau durch H. Pf. Gröbner 78,70 Mk. , Jedlowitz durch H. Pf. Ring 20,20 Mk. , Laßwitz durch H. Pf. Langer 17,50 Mk. , Heinersdorf durch H. Pf. Schüler 103,93 Mk. , Rupp durch H. Pf. Flascha 7,25 Mk. , Braunsitz durch H. Pf. Dr. Gynmer 12 Mk. , Wanken durch H. Pf. Vengskeld 142,15 Mk. , Stäbel Leubus durch H. Pf. Komal inkl. zur Verkaufung eines Heidentindes Beda zu taufen 81 Mk. , Breslau durch H. Pf. Weinhold 30 Mk. , Gr.-Dombrowa durch H. Pf. Wibera 63 Mk. , Seifersdorf durch H. Pf. Wähler 20,10 Mk. , Goldberg durch H. Pf. Grötschel 33 Mk. , Stephansdorf durch H. Pf. Wegner inkl. zur Verkaufung eines Heidentindes Alois zu taufen 74,85 Mk. , Dypen durch H. Kapl. Nießtroj pro utrisque 700 Mk. , Sohrau durch H. Kapl. Droschel pro utrisque 500 Mk. , Brodenorf durch H. Pf. Malich inkl. zur Verkaufung von 6 Heidentindern pro utrisque 311,15 Mk. , Progan durch H. Pf. Schwarzer pro utrisque 207,03 Mk. , Zäschgittel durch H. Pf. Bragard pro utrisque 95,95 Mk. , Raubitz durch H. Pf. Richter pro utrisque 70 Mk. , Gubrau durch H. Kapl. Heintzel pro utrisque 80 Mk. , Schnellwalde durch $\text{H. Pf. Drathschmidt}$ 120 Mk. , Stargard durch H. Pf. Frenzel 40 Mk. , Kapzdorf durch H. Pf. Gnißbill pro utrisque 31 Mk. , Fallenan durch H. Pf. Herden 80 Mk. , Zärlschau durch H. Scholz 100 Mk.

Gott bezahlt!

A. Sambia.



J. Schlossarek

Gold- u. Silberwaren-Fabrik
mit elektr. Betrieb

BRESLAU

Schmiedebrücke 29b.

Kirchenggeräte

in kunstvoller, freier Handarbeit,
sowie in einfacher aber stilgerechter
Ausführung.

Kataloge gratis und franko.

Gegründet 1882.

Größtes Spezial-Geschäft
für

Möbellstoffe, Teppiche,
Gardinen, Linoleum.

Spezialität:

Kirchentepiche.

Rudolph Weiss,

Breslau I, Albrechtstraße 7.

Lager in 4 Stadwerken.

Fastenliteratur.

Zu herabgesetzten Preisen:

Nicht, Das Weltgericht in 7 Fastenpredigten.

von Roschütz, Predigten und Betrachtungen für die hl. Fastenzeit.

Hertlein, Das Opfer Jesu Christi.

Jeder Band anstatt Mk. 1,20

nur 30 Pf.

G. P. Aderholz' Buchhandlung,

Breslau I, Ring 53.

Feuerversicherungsgesellschaft Rheinland

Neuß a. Rh.,

Staatlich konfessionell
1880, Aktienkapital
Mark 9 000 000,

hät sich den hochw. Herrn Geistlichen, geistlichen
Orden und Genossenschaften, Kirchen- und
Schul-Verwaltungen unter Zuficherung billiger
Prämien und kulantester Bedingungen zum
Abschluß von Feuer-, Glas-, Kasko-,
Unfall- und Einbruchdiebstahl-Ver-
sicherungen bestens empfohlen.

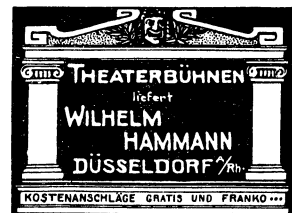
Jede gewünschte Auskunft erteilen bereit-
willigst und kostenlos die Herren:

Georg Alose, Generalagent,

Breslau, Sabowastr. 58.

Major a. D. von Korfstieß, Generalagent,
Breslau, Ernststr. 5 pt.

und die Direktion in Neuß a. Rh.



Jof. Köfel'sche Buchhandlung in Kempten und München.

Neue Verlagserscheinungen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In Breslau vorrätig in G. P. Aderholz' Buchhandlung.

Kralik, Dr. Rich. v., Jesu Leben und Werk. Aus den Quellen dargestellt. Mit bischöflicher Approbation. gr. 8°. XI u. 484 Seiten. Preis brosch. M. 5.—, gebd. M. 6.—.

Helmling, L. O. S. B., Hagiographischer Jahresbericht für das Jahr 1903. Zusammenstellung aller im Jahr 1903 in deutscher Sprache erschienenen Werke, Überlegungen und größerer oder wichtigerer Artikel über Heilige, Selige und Erwürdige. Im Vereine mit mehreren Freunden der Hagiologie herausgegeben. Mit bischöflicher Approbation. 8°. VI u. 267 Seiten. Preis brosch. M. 4.—.

Sammlung illustrierter Heiligenleben. Dritter Band: Der hl. Leopold, Markgraf von Österreich. Von Dr. Richard von Kralik. Mit 50 Abbildungen im Texte und 2 Kunstbeilagen. gr. 8°. VII u. 125 Seiten. Preis gebd. M. 4.—.

Leitern von Vereinsbüchern sei unser neuer ausführlicher Katalog über unsere

Katholische Dilettantenbühne

aufs angelegentlichste empfohlen. Die Sammlung wird ständig durch neue Bändchen vermehrt.

Klosterweine.

Allerfeinste Stärkungswine u. Paradeweine für d. feinen Tisch.
Eigenes Wachstum u. Kultierung des Colles von hlg. Albanus u. Priesterseminar i. d. Missionen, Valladolid.
Garant. naturrein lt. begl. Certificat (Vin. de vita).

Ganz eigenartig in Charakter, Aroma und Geschmack.

Originalfl., à ½ Ltr., weiß M. 1.30, rot 1.40, Grand vin weiß 1.80, dto. rot 2.00	
bei 25 Fl. " 1.25, " 1.35, " 1.75, " 1.95	
" 50 " 1.20, " 1.30, " 1.70, " 1.90	
" 100 " 1.15, " 1.25, " 1.65, " 1.85	

inkl. Glas, Kiste und Verpackung ab Godesberg a. Rh.

In Fässern von 50 Litern an à 130.— u. 190.— pro % Liter exkl. Faß.

Alleiniger konzess. Engros-Vertrieb für ganz Deutschland:

Joh. Wallraff (Inh. Jos. Loevenich), Godesberg a. Rh. (gegr. 1887).

— firma 1870 gegr. —
Bei Baarzahlung 20 %
Rab. u. Freilassung,
bei Abzahlung
entsprechend.

Emmer-Pianinos
Flügel — Harmoniums.

Sabrik: **Willelm • Emmer**
Berlin C, 98 Seyditzstr. 20.
Preisliste, Musterbuch umsonst.

Eingetragene
Garantie

Gebrüder Nega

Inh. Oscar Nega
BRESLAU, Taschen-Str. 29—31
vorm. Albrechts-Str. 7.

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,
Tischdecken, Küferstoffe etc.

Spezialität:
Kirchenteppeiche.

Muster u. Auswahlsendungen franko.

Fastenpredigten!

Neu! Soeben erschienen! Neu!

Dießel, P. G., C. Ss. R., Auf Salvatorias Höhen. Ein Wegweiser in den Tagen der geistigen Einfaulheit. 8°. 624 S. Brosch. M. 4.50, geb. M. 5.20.

Dieser neueste Band des berühmten Predigers enthält eine Fülle zu Fastenpredigten geeigneten Stoffes.

Leicht, A. Domprediger in Bamberg, Die Klagelieder d. Propheten Jeremias. 8°. 92 S. Brosch. M. 0.90, geb. M. 1.40.

Früher erschienen:

Breiter, A. Das Leiden Christi eine Tugendlehre. Brosch. M. 1.20, geb. M. 1.60. — Die Bosheit der Sünde und ihre Sühne. Brosch. M. 1.—, geb. M. 1.40.

Dießel, P. G., C. Ss. R. Die Rechen-schaft nach dem Tode. 3. Aufl. — Das glückliche Jenseits. 2. Aufl. — Die große Gottesstat auf Golgatha. 2. Aufl. — Der Rettungsanker der Sünder. — Brosch. je M. 1.40, geb. je M. 1.80. — Der Tod der Sünde Sold. 3. Aufl. Brosch. M. 1.20, geb. M. 1.60. — Die Erde, die Heimat des Kreuzes. 4. Aufl. Brosch. M. 1.—, geb. M. 1.40.

Eisenring, C. A. Die Fastenevangelien und das Leiden Christi. Broschiert M. 0.80, geb. M. 1.30.

Hiederer, J. Das bittere Leiden unsers Herrn Jesu Christi. In vier Zyklen. Brosch. M. 3.20, geb. M. 4.40.

Jäger, W. Die Schredensruhe des Unglaubens, ihre Gefahr und Heilung. Brosch. M. 1.80, geb. M. 2.20.

Lehner, Frz., Der verlorene Sohn. 7 Fastenpredigten. Im Anhang: eine Primizpredigt. Brosch. M. 1.—, geb. M. 1.40.

Vorens, W. Frühvorträge über das Leiden Christi für je 6 Sonntage auf 9 Jahre. Brosch. M. 2.—, geb. M. 2.60.

Friedrich Pußke'sche Verlagsbuchhandlung, Regensburg.

Vorrätig in G. P. Aderholz' Buchhdlg. in Breslau.

Fastenpredigten.

In unserem Verlage erschien:

Hint, Dr., Pfarrer, Fallkirche der Seele. Sechs Fastenvorträge. Preis 1.20 M.

— **Unsere Mutter.** Preis 1.20 M.

G. P. Aderholz' Buchhandlung,
Breslau 1, Ring 53.

Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

Novitäten und Neuauflagen.

Basso, Karl Andreas, Propst zu Trezzo, Die vollkommene Klosterfrau oder die wahre klösterliche Tugend. Ein Handbuch für alle, welche in dem göttlichsten Leben sich zu vervollkommen wünschen. 2. Aufl. 2 Bände. Mit oberhirtl. Druckgenehm. 8. VIII, 328 u. 368 S. brosch. M. 4, in hofeleg. Ganzleinenband. M. 5.20.

Cochem, P. Martin von, Goldener Himmelschlüssel oder sehr kräftiges und nützliches Gebetbuch zum Troste der lieben Seelen des Tregners. Zum besondern Gebrauch für das andächtige Frauengeistliche. Neu herausgeg. von einem Erbspriester. Neueste Aufl. Mit 1 Stahlstiche und vielen Abbildungen. Mit oberhirtl. Druckgenehmigung. 8. XXXII u. 583 S. Großer Druck. brosch. M. 1.50, in hofeleg. Ganzleinenband. M. 2.60.

Cochem, P. Martin von, Der große Myrrhengarten des bittern Leidens Jesu Christi. In zwölf neue Beeteilen eingeteilt und mit vielen Blumen und Pflanzen, d. i. mit Gebeten und Betrachtungen, neu versehen und bereichert und für das katholische Volk brandbar eingerichtet. Neueste, inhaltlich verm. Auflage. Mit 1 Titelstiche. Mit oberhirtl. Druckgenehmigung. 8. XII u. 324 S. brosch. M. 1.20, in elegantem Ganzleinenband M. 1.80.

Frühwein, Fanny, Festtag für mannigfachen Gelegenheiten. 2. Aufl. Neu bearbeitet u. wesentlich erweitert von H. Arnhard. 8. 128 S. brosch. M. 1.50, in hofeleg. Ganzleinenband M. 2.20.

Gartmeier, Dr. Joseph, Subregens im erzbisch. Altklerikalseminar zu Freising, Die Beichtpflicht, historisch-dogmatisch dargestellt. 8. VII u. 172 S. brosch. M. 2.40.

Pergmaur, P. Joseph, S. J., Gründliche Erwägung ewiger Wahrheiten für geistliche Christen. Neu herausgeg. von einem kath. Geistlichen. 3. Aufl. Mit oberhirtl. Druckgenehmigung. 8. XVI u. 358 S. brosch. M. 1.80.

Schaubmaier, P. W. O. S. B., Mein Begleiter. Ein Lehr- und Gebetbüchlein für alle Stände. Mit titrl. Druckgenehmigung. 48. 156 S. brosch. 60 Pf., in hofeinem biegbaren, decorierten Ganzleinenband mit Goldschnitt M. 1.

Schneid, Joseph, Gymnasialprofessor in Elehstätt. Der Monatstag des Abendmahles und Todes unseres Herrn Jesus Christus. Ein Beitrag zur Chronologie der Evangelien. Mit oberhirtl. Druckgenehm. 8. VII u. 114 S. brosch. M. 2.80.

Stitz, P. Leopold, Priester der Kongreg. des allerheil. Erlösers, Kurze Betrachtungen für jeden Tag des Jahres, nebst einem Anhange von Festbetrachtungen. Vorzüglich zum Gebrauche für Erbsgeistliche und Klosterfrauen. 3., sorgfältig durchgesehene Aufl. Mit oberhirtl. Druckerlaubnis. 8. IV u. 663 S. brosch. M. 3, in hofelegantem Ganzleinenband M. 4.

Wifeman, Nikolaus, Kardinal, Erzbischof von Westminster, Fabiola oder die Kirche der Katakomben. Aus dem Englischen überfetzt von Karl W. Reiching. Pracht Ausgabe mit feinen Holzschnittbildern illustriert, gezeichnet von Gd. Ritter u. Steinf. Neue, verb. Aufl. 4. XIV u. 428 S. brosch. M. 4, in hofelegantem Orig.-Leinenband mit reicher Goldprägung u. Goldschnitt M. 6.50.

Zill, Dr. Leonhard, bish. g. Kat. freier. Stadtpfarrer u. Dekan. Die Parabel vom verlorenen Sohne. Dargestellt in Fastenpredigten. 2. Aufl. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung. 8. VII u. 112 S. brosch. M. 1.20.

Zoller, Michael, Volksschullehrer. Die ländliche Fortbildungsschule. Vortrag der XII. Hauptversammlung des Oberpfälzischen Kreislehrervereins. Zugleich ein Beitrag zur Lösung der Volksbildungsfrage. 8. IV u. 45 S. brosch. 50 Pf.

Su beziehen durch G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.



Klosterweine.

Allerfeinste Stärkungswine u. Paradewine für d. feinen Tisch. Eigenes Wachstum u. Kelterung des Collegs vom hl. Albanus u. Priesterseminar f. d. Missionen, Valladolid. Garant. naturrein lt. begl. Certificat (Vin. de vita). Ganz eigenartig in Charakter, Aroma und Geschmack.

Originalfl., à ½ Ltr., weiß M. 1.30, rot 1.40, Grand vin weiß 1.80, dto. rot 2.00
bei 25 Fl. " 1.25, " 1.35, " " 1.75, " " 1.85
" 50 " " 1.20, " 1.30, " " 1.70, " " 1.80
" 100 " " 1.15, " 1.25, " " 1.65, " " 1.85

inkl. Glas, Kiste und Verpackung ab Godesberg a. Rh.

Alleiniger konzess. Engros-Vertrieb für ganz Deutschland:

Joh. Wallraff (Inh. Jos. Loevenich), Godesberg a. Rh. (gegr. 1887).

— Firma 1870 gegr. —
Bei Baarzahlung 20 %
Rab. u. Freiliegung,
bei Abzahlung
entsprechend.
Erst-
klassige
Längste
Garantie

Emmer-Pianos
flügel — Harmoniums.

Sabrit-
kate.
Witthelm
• • • Emmer
Berlin C, 98 Sepdenstr. 20.
Preisliste, Musterbuch umsonst.

Fastenpredigten.

Der Katholik auf dem Leidensweg
des Herrn. Sechs Fasten-Predigten nebst einer Karfreitagspredigt. Von Franz Brochwiger, Pfarrer. 1905. 8°. (100 S.) Preis M. 1.

Die warme Aufnahme, welche die im Jahre 1897 erschienenen Fasten-Predigten des Verfassers „Das Andenken des bitteren Leidens und Sterbens Jesu“ gefunden haben, veranlaßte denselben, noch weitere Fasten-Predigten unter obigem Titel herauszugeben, die in der bekanntesten einfachen, aber originellen Art ein zeitgemäßes Thema behandeln. Diese Predigten dürfen daher gewiß dem katholischen Klerus sehr willkommen sein.

Schlars Fasten-Predigten.

(Predigten auf die Fastenramstage. — Der verlorene Sohn. — Die Schule des Kreuzes.) Neu herausgegeben von Dr. Simon Schlars, Religions-Professor. 1905. 8°. (IV u. 312 S.) Preis M. 2.

Zur Anschaffung an die früheren Editionen der wertvollen Schriften Schlars (Geistesübungen, Der Kleriker in der Einsamkeit, Rette deine Seele) bietet der Herausgeber hier die drei größeren Predigtwerke des hervorragenden ehemaligen Spiritualis im Priesterhaus Graz. Es sind hier drei feinergegründete, geistreiche Predigtserien vereinigt, welche alle Vorzüge der Schlarschen Werke in sich vereinigen.

Vorrätig in G. P. Aderholz' Buchhdlg. in Breslau.

THEATERBÜHNEN
Lieferant
WILHELM HAMMANN
DÜSSELDORF
KOSTENANSCHLÄGE GRATIS UND FRANKO

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland

Neuß a. Rh.,

Staatlich konzessioniert Aktientkapital
1880, Markt 9000000,

hält sich den hochw. Herrn Geistlichen, geistlichen
Orden und Genossenschaften, Kirchen- und
Schul-Verwaltungen unter Versicherung billiger
Prämien und kulantester Bedingungen zum
Abschluß von **Feuer-, Glas-, Haftpflicht-,
Unfall- und Einbruchdiebstahl-Ver-**
sicherungen bestens empfohlen.

Jede gewünschte Auskunft erteilen bereit-
willigst und kostenlos die Herren:

Georg Klose, Generalagent,
Breslau, Sedowstraße 58.

Major a. D. **von Korfleisch**, Generalagent,
Breslau, Gröfzstr. 5 pt.

und die Direktion in Neuß a. Rh.

Größtes Spezial-Geschäft
für
**Möbelstoffe, Teppiche,
Gardinen, Linoleum.**
Spezialität:
Kirchentepiche.

Rudolph Weiss,
Breslau I, Albrechtsstraße 7.
Lager in 4 Stodwerken.

Gebrüder Nega

Inh. **Oscar Nega**

BRESLAU, Taschen-Str. 29—31
vorm. Albrechts-Str. 7.

**Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,
Tischdecken, Läuferstoffe etc.**

Spezialität:

Kirchentepiche.

Muster u. Auswahlsendungen franko.

Neue Erscheinungen

Verleger des heiligen

aus dem Verlage der **H. Caumann-**
schen Buchhandlung Dülmen i. W.
Apostolischen Stuhles.

Kamp, Leben der Heiligen nebst praktischen
S. 3. Lehren für das christl. katholische
Pfarrer. Volk. Mit besonderer Berücksichtigung der bekannteren, der deutschen und der neueren Heiligen. Mit Illustrationen. 2. Aufl. 4^o. 736 Seiten. Preis gebunden M. 10.—.

Clarke, Weg zum Himmel. Kurze Betrachtungen für die 12 Monate des Jahres. Zum Gebrauche für katholische Lehrerinnen, auch aus dem Ordensstande. Nach der engl. Originalausgabe frei bearb. von einer Schwester des hl. Karl Borromäus. Kl. 8^o. 934 S. Preis geb. M. 3.—.

Boatt, Der gute Kongregantist. Marianisches Vereinsbuch für katholische Jünglinge. 24^o. 240 Seiten. Preis gebunden M. 0.75.

Berger, Christliche Blutzeugen. Drei Erzählungen aus der Zeit der Christenverfolgungen. Aus dem Italienischen. 8^o. 160 S. Preis geb. M. 1.—.

Nießen, Maria, die hl. Jungfrau und Gottesmutter. Ein Lebensbild nach den von Clemens Brentano aufgegebenen Mitteilungen d. Dienerin Gottes A. Katharina Emmerich a. d. Augustiner-Orden. Für d. christl. Volk zusammengefaßt u. zngl. mit den Ergebnissen der Wissenschaft verglichen. 2. verb. u. verm. Aufl. 8^o. XXXII u. 456 S. Preis geb. M. 3.—. Prachtband M. 4.50.

Er. M. Lebensbilder hervorragender Männer und Frauen des Ordens
Gabriela vom hl. M. v. Fran v. Berge Karmel.
Sakrament. 8^o. 312 S. Preis gebunden M. 3.—.

P. D. Der leidende Heiland. Sieben Fastenpredigten. 8^o. 142 Seiten. O. M. Cap. Preis M. 1.50.

Seez, Die Engelwelt, geschildert und beschrieben vom englischen Jüngling
Phil. **Moysus v. Gonzaga, S. J.** In geogr. Übersetzung d. Italienischen. 2. Auflage. Mit farb. Titelbild, zweifarb. Druck. 32^o. 172 Seiten. Preis gebunden M. 0.50.

Zu beziehen durch **G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.**

Fastenpredigten.

In unserm Verlage erschien:

Berger, Aug., S. J., Sieben Predigten über das Opfer des Neuen Bundes. Mit kirchl. Druclerlaubnis. 3. Aufl. 118 S. 8^o. Brosch. 90 Pf., geb. in Kaliko 1.20 M.

„Diese Predigten sind bei großer Einfachheit doch zierlich geformt, dabei auch logisch und erschöpfend ausgeführt, tiefgefaßt, warm und lebendig dargelegt und reich an neuen praktischen Gedanken.“ „Kritik. Handw.“

Tschupia, Joh. Nep., S. J., Kanzelreden. Neu bearbeitet und herausgegeben von J. Vertens, Oberpfarrer. IV. Band. **Fastenpredigten.** 514 S. 8^o. Brosch. 3.30 M., geb. in Halbfranz 4.80 M.

„Verständliche Auswahl des Stoffes in maßvoller Kürze, einfache Gliederung, ruhige Logik, passende Vergleiche und geschickte Anwendung von Schrift- und Väterstellen, das sind einige der Vorzüge, wegen deren die Predigten Tschupia's bis in die Jetztzeit sehr geschätzt werden.“ „Klein. Pastoralbl.“

Notzgeißler, P., S. J., Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres, mit einem Anhange von Sakraments- und Fastenpredigten. 5. Auflage. 482 S. gr. 8^o. Brosch. 4.80 M., geb. 6 M.

Vorrätig in **G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.**

Paderborn.

Bonifacius-Druckerei.

PIANOS von 350 an. HARMONIUMS von 30 an.

Höchster Rabatt. Kleinste Raten. 20jähr. Garantie. Pianos u. Harmoniums zu vermieten; bei Kauf Abzug der Miete. — Illustr. Kataloge gratis-frei.

Spec.: PIANOS mit bis jetzt unerreicht guter Stimmhaltung! (Pat. Rud.)
Wilh. Rudolph, Giessen gegr. 1851.

Siehe zu zwei Beilagen: 1) von **G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau**, 2) von **B. Kühn in W. Gladbach**.

Druck von **M. Nischowsky in Breslau.**